

entstand die Lücke in den Kirchenbüchern. Theophilus Glaser aus Freiberg, ein Enkel des Dresdener Superintendent Glaser, war geboren den 10. Juli 1615, in Meissen und Wittenberg vorgebildet, trat am 9. Dezember 1644 sein Amt hier an und bekleidete es bis zu seinem am 29. Oktober 1662 im 47. Lebensjahre erfolgten Tode; er ward in der Kirche beigesetzt. Seine 25 Jahre ältere erste Gattin verstarb 1652 aus Schreck darüber, daß ihre eine Magd die andere mit der Zoberstange zu Boden geschlagen hatte. Glaser verehelichte sich 1654 zum zweitenmal. Mag. David Altwein aus Waldenburg, geboren den 10. November 1629, kam 1652 als Pastor nach Haselbach im Altenburgschen, von dort 1663 hierher, verstarb nach 48 Amtsjahren allhier den 29. März 1700. Bei hellem Mondschein ward er in der Kirche beigesetzt. Von seinen 10 Kindern hat er 30 Enkel und 4 Urenkel erlebt. Mag. Johann Georg Fiedler, in Mügeln bei Oschatz geboren am 25. September 1661, studierte in Schulpforta und auf der Universität Wittenberg, war darauf 6 Jahre Rektor in Waldheim, alsdann von 1692 ab Pastor in Dörnthal, von 1700 bis 1709 in Zethau und wurde im letztgenannten Jahre nach Pfaffroda berufen, starb daselbst 1739. Sein Sohn wurde sein Nachfolger in Pfaffroda. Mit den Altweinschen Erben hat, nach den Akten, Fiedler heftige Prozesse geführt. Mag. Johann Joachim Zeiz (Zeiz) aus Quedlinburg, als Sohn eines Arztes daselbst geboren den 5. September 1670; studierte in Wittenberg und Helmstädt, von 1695 Feldprediger bei dem v. Milkauschen Dragonerregiment in Polen, Brabant und Flandern, trat er Palmarum 1709 sein Amt hier an, das er bis an seinen Tod, 1739, verwaltete. Unter ihm wurde Turm und Kirche neu erbaut. Sein Nachfolger: Mag. Christian Gottfried Seyler aus Ragewitz b. Grimma, Sohn des Pfarrers dort, geboren 1682, 1694 Grimmenfer, 1708 Student in Wittenberg, von 1724 Pastor in Oberneuschönberg, hielt im Januar 1740 hier seinen Einzug; er starb 1767, 85 Jahre alt, nach 43jähriger Amtsführung. Ihm succedierte sein einziger Sohn Christian Gottfried Seyler, im April 1734 in Oberneuschönberg geboren; seit 1758 Substitut seines Vaters, erhielt er 1768 das Pfarramt, das er bis 1808 selbständig und dann mit Hilfe eines Substituten verwaltete. Er verstarb am Charfreitag 1813 in dem von ihm

erbauten, am Pfarrgarten gelegenen Hause, nachdem er 9 Jahre Substitut, gegen 41 Jahre alleiniger Amtsinhaber und 5 Jahre Pastor sen. gewesen war. Zwei seiner Söhne waren Pfarrer, der eine in Dorschemnitz. — An seine Stelle trat der von Michaelis 1808 als Amtsgehilfe ihm beigegebene Carl Gottlob Leonhardt, geboren den 6. Dezember 1779 in Rempesgrün i. B. Er hatte das Lyceum zu Schneeberg besucht, 1800—1804 die Universität Leipzig. Seit 1808 Substitut hier, gelangte er im Mai 1814 zum Pastorate, das er bis Anfang 1854 innegehabt; er verstarb nach bald 46jährigem Amtieren in Zethau am 5. Februar 1854. Sein Tod erfolgte unter erschütternden und ergreifenden Umständen. Am V. p. Epiph. mitten in seiner Predigt, nachdem er eben die Worte citiert: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, fiel er vom Schlag getroffen nieder; ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, that er während der Überführung nach der Pfarre seinen letzten Atemzug. Nach achtmonatlicher Vakanz wurde das Pfarramt besetzt durch Carl Heinrich Wilhelm Mühlmann, geboren den 12. Dezember 1816 in Großpöhla b. Schwarzenberg. Er besuchte das Lyceum zu Schneeberg, nach dessen Auflösung noch zwei Jahre das Gymnasium in Annaberg, von 1837 ab die Universität Leipzig; wirkte von Michaeli 1840 an der Stadtschule zu Neustädtel, wurde Michaelis 1850 Diakonus in Wolfenstein und trat am 1. Oktober 1854 hier sein Amt an. Nach 33jährigem Wirken als Ortspfarrer, im 37. Jahre seiner Amtierung, verstarb er allhier am 6. Juni 1887, noch bevor er in den nachgesuchten Ruhestand eintreten konnte. Sein Nachfolger wurde der jetzige Pfarrer: Heinrich Oscar Müller, geb. den 11. Septbr. 1839 in Taubenheim D/L.; auf dem Zittauer Gymnasium von 1853 an vorgebildet, bezog er 1860 die Universität Leipzig, war von 1864 ab teils als Hauslehrer, teils als Institutslehrer angestellt, ward am 9. März 1873 als Pastor in Deutschneudorf ordiniert, am 1. Juli 1875 nach Voigtsdorf versetzt und am 28. Januar 1888 in sein jetziges Pfarramt eingewiesen.

Wann hat wohl die **Schule** ihre Anfänge genommen? Andeutung darüber geben die Visit. Akt. des Conf. Dresden von 1578 (Hptst.-Arch. 2012). Dort heißt es: Custos (Küster) ist Adrianus Wagner, Filius Georgi Wagneri, gew. Pfarrer zu Zetta, seines Alters 37 Jahr, ist am Dienst